3/16

KNÜLL – Gebirgsbote –

Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe Juni 2016

Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136
Internet: www.knuellgebirgs-verein.de E-Mail: kgv.vorstand@t-online.de
Konto-Nr. 0200049567 bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain (BLZ 520 521 54) IBAN: DE32520521540200049567
Redaktion: Peter Fricke, Sonnenweg 9, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-14137, E-Mail: Peterfricke@aol.com
Auflage 1.500 – Erscheinungsweise sechsmal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

Fleißige Wanderer in Seigertshausen

(von Lothar Schwalm)

Vorsitzender Helmut Klös konnte 55 Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung des KGV Seigertshausen begrüßen. Neben den üblichen Regularien standen verschiedene Ehrungen verdienter Mitglieder auf der Tagesordnung. Erika Möller wurde für 25-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde geehrt. Seit zehn Jahren sind Mitglied Bruno und Renate Fritsch, Berthold Klös, Elisa Klös, Sandra Klös, Selina Klös, Erika Kranz und Bianca Schneider. Als fleißigste Wanderer wurden mit einem Pokal, bzw. einem Gutschein belohnt: Waltraut Guthardt (143 km), Dieter Schmerer (139 km) und Eckhardt Guthardt (132 km).

Waltraud Guthardt mit Pokal

Vorsitzender Helmut Klös, die Geehrten Erika Möller, Renate und Bruno Fritsch, Erika Kranz und stv. Vorsitzender Heinz März

Der Treysaer Meteorit von 1916

(von Christa Neuwirth)

Am 3. April 1941, also 25 Jahre nach dem Ereignis berichtete die ‚Stadt- und Heimatzeitung Treysa‘:

„Hell strahlte die Frühlingssonne am 3. April 1916 auf unser schönes Hessenland herab…..Doch plötzlich ist ein Rauschen, ein Donnern hörbar, so stark, dass in mancher Behausung ein Erzittern fühlbar wird. Erschreckt schaut man zum Himmel und sieht da eine lange Rauchfahne hoch im Zenit stehen …..Nur wenige haben das sekundenschnelle Schauspiel gesehen, welches dem Donnern voranging: Eine Feuerkugel war durch das Blau des Himmels gezogen … und schließlich war sie erloschen. Man spricht noch ein paar Tag davon, liest darüber kleine Notizen in der Zeitung – dann ist das Zeichen des Himmels wieder vergessen…..“

Vorsitzender Uwe Söhlke von den Rommershäuser Wanderfreunden Katzbachtal und Wanderführer Gerhard Hosemann mit der Kopie des Meteoriten.

Am 3. April jährte sich dieses Ereignis zum 100. Mal. Das wurde in dem Schwalmstädter Ortsteil Rommershausen groß gefeiert. Vom Knüllgebirgsverein Treysa machten sich am frühen Sonntagmorgen fünfzehn Wanderer auf den Weg nach Rommershausen. Wir benutzten den Hugenottenpfad

Wondershare PDF Editor

und konnten dabei auch einige geschichtliche Daten zu den Hugenotten erfahren und die Aussicht auf das Schwalmtal mit dem Hugenottendorf Frankenhain genießen.
Ab Rommershausen gab es an diesem Tag drei Führungen mit je sechs Kilometern Länge zur Meteoritenfundstelle, die von unserem Vorsitzenden Gerhard Hosemann initiiert und durchgeführt wurden. Schon auf dem Weg zur Fundstelle wurden wir ausführlich über die Ereignisse im Jahr 1916 informiert. So hat bereits unmittelbar nach dem Ereignis der Marburger Naturwissenschaftler Prof. Dr. Alfred Wegener auf Grund von Beobachtungen und Angaben von Augenzeugen den Flugverlauf des Meteoriten und den vermutlichen Aufschlagort im Kreis Ziegenhain berechnet. Die Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften in Marburg rief zur Suche nach dem Meteoriten auf und setzte für den Finder eine Belohnung von 300,00 Reichsmark aus. Mit großem Eifer beteiligte sich die Bevölkerung an der Meteoritensuche. Viele Monate blieb der Meteorit unauffindbar. Allerdings hatte Förster Huppmann im Rommershäuser Interessentenwald schon im Sommer 1916 eine Grube neben einer erheblich beschädigten Buche entdeckt. Dieses teilte er im März 1917 der Universität Marburg mit. Der Meteorit wurde von Waldarbeitern geborgen und zum Forsthaus von Rommershausen transportiert. Huppmann erhielt den Finderlohn. Der Meteorit wog 63,28 kg. Er wurde nach Marburg ins das Physikalische Institut geschafft. Er kann jetzt dort im Mineralogischen Institut besichtigt werden. Eine Kopie des unbeschädigten Meteoriten ist im Schwälmer Heimatmuseum zu besichtigen. Am Sonntag wurde diese Kopie dem KGV für die Jubiläumsveranstaltung dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Auf Spurensuche im Rommershäuser Wald

An den Meteoritenfall erinnert seit dem Jahr 1986 ein vom Knüllgebirgsverein Treysa aufgestellter Gedenkstein am Einschlagsort. Die „Meteoritenbuche“ fiel schon stark angefault und hohl im Mai 2007 einem Sturm zum Opfer. Wer den Einschlagsort besichtigen möchte, gelangt über den ca. 13 km langen Rundwanderweg „T 1“ des Knüllgebirgsvereins Treysa dort hin. Der Weg führt von Treysa Richtung Frankenhain und über die Hohle Eiche zur Fundstelle. Von dort ging es hinunter nach Rommershausen und an der Schwalm entlang zurück nach Treysa.
Die Rommershäuser Vereine hatten das Jubiläumsfest hervorragend organisiert. Man konnte sich nach der Führung im Dorfgemeinschaftshaus bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen stärken und mit anderen Wanderern austauschen. Nachmittags wanderten wir dann mit vielen neuen Eindrücken an der Schwalm entlang zurück nach Treysa.

Dieses Jubiläum war für unsere Region ein großes und in ganz Deutschland von den Medien beachtetes Ereignis. Besonderer Dank gilt Gerhard Hosemann, der bei drei Führungen mehr als 250 Personen die Geschichte vom Meteoritenfall Treysa 1916 erzählte.

Nachtrag zur Jahreshauptversammlung vom 12.3.16 - TOP 10 Ehrungen

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden geehrt: v.lks. Hans Riegelmann, Oberaula, Christa Neuwirth, Kurt Dönges, beide Treysa, und Matthias Hucke vom Hauptvorstand

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden geehrt: v.lks. Herbert Jäckel, Lothar Otto, beide Treysa, Horst Stämmler, Hermann Döring, beide Oberaula, Rita Uhl, Treysa, Renate Strippel, Homberg, Monika Battenberg, Oberaula

Wondershare™
PDF Editor

Mit der Bronzenen Ehrennadel wurden geehrt: v.lks. Gerhard Schmitt, Gerterode, Manfred Kirstein und Thorwald Deinstrop beide Treysa

Aktion Saubere Landschaft

(von Sabine Becker)

Zehn kleine und große Mitglieder der Kinder-Gitarrengruppe des Zweigvereins Ziegenhain waren mit der Jugendwartin Sabine Becker und der Vorsitzenden Gisela Orf unterwegs, um den Müll von den Wegrändern rund um Ziegenhain einzusammeln. Gefunden wurde viel Plastikmüll, aber auch etliche Flaschen, Scherben, Becher, Teile von Dachpappe und vieles mehr. Man glaubt gar nicht, was die Menschen alles unachtsam oder auch vorsätzlich zu Lasten der eigenen Umwelt am Wegesrand entsorgen. Die Kinder sammelten sehr fleißig auch kleine Teile auf. Sie dachten dabei an die Tiere, die manchmal den Plastikmüll fressen und dann elend daran zugrunde gehen. Nach der Aktion gab es als Dank und Anerkennung selbst gebackene Pizza.

Die Ziegenhainer Landschaftspfleger

Rucksacktouren im Rotkäppchenland

(von Heidrun Englisch)

Gerhard Hosemann, zertifizierter Wanderführer und Vorsitzender des Knüllgebirgsvereins, nimmt Sie mit auf eine Tour von Wallenstein durch die Lochbachklamm zum Boglerhaus auf dem Knüllköpfchen. Nach einer Übernachtung dort wandert die Gruppe am nächsten Tag zum Wildpark Knüll, wo nicht nur der Wolf im Rotkäppchenland zu treffen ist. Vom Wildpark aus geht es zurück zur Burg Wallenstein, dem Ausgangspunkt der Tour. Die Wanderung führt durch lichten Mischwald und blühende Sommerwiesen und bietet eine Vielzahl großartiger Ausblicke. Ein besonderes Erlebnis ist die wildromantische Lochbachklamm mit Wasserläufen und 16 Holzbrücken.

Zur Vorbesprechung haben sich Heidrun Englisch vom Tourismusservice Rotkäppchenland und Gerhard Hosemann mit Oliver Schüssler vom Boglerhaus getroffen und zeigten, was in einen Wanderrucksack gehört. "Bei dieser Tour braucht man keinen schweren Rucksack mitzuschleppen. Da es unterwegs Einkehrmöglichkeiten gibt, sollte der Rucksack nicht mehr als zehn Kilo wiegen", ist sich Gerhard Hosemann sicher. "Neben Zahnbürste und einem frischen T-Shirt sollten die Wanderer aber die Badehose oder den Badeanzug nicht vergessen"…, ergänzt Oliver Schüssler, "…denn schließlich ist das Schwimmbad im Boglerhaus für müde Wanderer ein tolles Angebot."

Die Wanderstrecke beträgt am Samstag etwa zehn und am Sonntag etwa zwanzig Kilometer. Start ist Samstag um 15:30 Uhr am Parkplatz der Burg Wallenstein. Die Übernachtung ist im Boglerhaus, einer Jugendherberge mit Hotelcharakter. Handtücher und Bettwäsche sind vorhanden, Betten dürfen selbst bezogen werden. Wer möchte, nimmt nach dem Abendessen noch an einer Nachtwanderung teil. Zum Abschluss der zweitägigen Wandertour gibt es am Sonntag Kaffee und Kuchen im Strandbad No. 1 mit Blick auf Burg Wallenstein.

Wondershare™
PDF Editor

Die zwei Rucksacktouren finden vom 4. - 5. und 11. - 12. Juni 2016 statt. Teilnehmertickets gibt es für 55 Euro beim Tourismusservice Rotkäppchenland. Infos unter www.rotkaeppchenland.de oder mail an info@rotkaeppchenland.de - nh24 bei Facebook, https://www.facebook.com/nh24de.

Homberger Wanderverein lädt ein zur Wanderwoche im Kleinwalsertal

(von Bernd Harbusch)

Von Sonntag, dem 28. August, bis Sonntag, dem 4. September 2016, unternehmen wir Wanderungen im Kleinwalsertal. Dazu laden wir alle Wanderfreunde, auch aus anderen Zweigvereinen, herzlich ein. Wir wohnen im Apart Hotel Kleinwalsertal in Mittelberg. Der Reisepreis beträgt € 546,90 pro Person im Doppelzimmer. Der Einzelzimmeraufschlag beträgt € 77,- p.P. Im Preis enthalten sind die Busreise, Halbpension, Zimmer mit Balkon oder Terrasse, Nutzung des hoteleigenen Hallenbads mit Sauna, Bergbahnticket für acht Bahnen im Wandergebiet, Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs im Kleinwalsertal und die Kurtaxe. Anmeldungen sind erbeten **bis spätestens zum 30. Juni 2016** bei Wolfgang Imberger (Tel. 05681-4687) oder Berthold Röse (Tel. 05681-3179), die auch Ihre Fragen beantworten. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von € 150,- p.P. fällig, die wir auf unser Reisekonto (IBAN DE70 5206 2601 0000 0147 70) erbitten.

Mittelberg (Kleinwalsertal)

Naturdenkmal Süntel-Buche im Forst von Neukirchen

(von Otto Blau)

Süntel-Buchen beeindrucken durch ihre verdrehten, verkrüppelten, miteinander verwachsenen Äste und kurzen, drehwüchsigen Stämme. Sie wachsen mehr in die Breite als in die Höhe. Mit ihren herabhängenden Zweigen bilden sie zeltähnliche, halbkugel- oder pilzförmige Kronen aus. Der Name Süntel-Buche stammt von dem Vorkommen im Süntelwald im Weserbergland in Niedersachsen. Ihre Wuchsform ist erblich, ihre Entstehung aber noch ungeklärt (Wikipedia). Die Süntel-Buche im Forst Neukirchen - zu erreichen über den Wanderweg zum Schönberg - wurde kürzlich von unseren Wanderfreunden Bernhard von Strenge und Otto Blau von störendem Unterwuchs befreit. Eine neue Hinweistafel auf dem Wanderweg zeigt den Einstieg zu diesem Naturdenkmal. Es lohnt sich, diese seltene Buche im Rahmen einer Wanderung einmal in Augenschein zu nehmen.

Die knorrige Süntel-Buche, ohne Laub gut zu erkennen

Otto Krebs Gedenktafel

(von Lothar Schwalm)

Knapp fünftausend Quadratmeter Eisenberg, der höchsten Erhebung im Kreis Hersfeld-Rotenburg, gehören in Form einer Wiese dem Knüllgebirgsverein. Die Bergwiese ist benannt nach dem langjährigen Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Otto Krebs, der sich um den Verein in vielfältiger Weise verdient gemacht hatte. So hat er mehrere Zweigvereine gegründet und den Bau des Heußner-Hauses auf dem Eisenberg initiiert. Die Wiese ist

wondershare™
PDF Editor

Otto-Krebs-Bergwiese

verpachtet an die Landeskirche für die evangelisch-nassauische Jugend, die hier jährlich ein großes Zeltlager betreibt und Jugendfreizeiten anbietet.

Horst Seiler

Horst Seiler, Mitglied im Hauptvorstand des Knüllgebirgsvereins und Hauptwegewart West, hat in mühsamer Handarbeit die Gedenktafel geschnitzt und auf der Rückseite ein Insektenhotel eingebaut. Diese Gedenktafel wurde kürzlich im Beisein der ‚Freunde des Eisenbergs', zu denen auch Walter Glänzer, der Bürgermeister der Gemeinde Neuenstein, gehört, eingeweiht. Anschließend wurde im Eisenberg-Resort noch lebhaft über die Möglichkeiten zur Neubelebung des ‚Hersfelder Hausbergs' diskutiert.

Insektenhotel auf der Otto-Krebs-Bergwiese

Kräuterwanderungen am Eisenberg

(von Peter Fricke)

Die Freunde des Eisenbergs, die sich auf ihre Fahne geschrieben haben, den Eisenberg attraktiv und besuchenswert zu machen, bieten neuerdings ‚Kräuterwanderungen' an. Die Wanderungen werden von der gelernten Arzthelferin Christa Becker, die auch eine Ausbildung in Pflanzenheilkunde absolviert hat, durchgeführt. Kräuterfrau Becker wörtlich:" Es gibt für mich nichts Schöneres, als in dieser herrlichen Landschaft durch Wald und Wiese zu streifen und andere Menschen auf Baum, Pflanze und Strauch aufmerksam zu machen. Botanik, Geschichte, Heilkunde, Kurioses – alles hat hier seinen Platz."

Es werden zwei Wanderungen angeboten. Eine heißt ‚Kräuterwanderung', dauert etwa zweieinhalb Stunden und findet an den Sonntagen 26.6., 24.7., 07.08., 28.08., 25.09., 09.10. und 23.10.2016 jeweils um 9.00 Uhr ab Wanderparkplatz „am Stern" zwischen Neuenstein-Raboldshausen und Kirchheim-Willingshain statt. Hierfür wird eine Teilnehmergebühr von € 9 fällig.

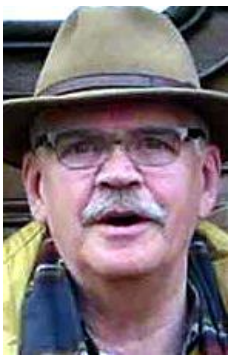
Das zweite Angebot ist ein ‚Kräuterspaziergang', der etwa anderthalb Stunden dauert und an den Donnerstagen 16.06., 30.06., 14.07., 28.07., 11.08., 15.09., 29.09. und 27.10.2016 jeweils um 14 Uhr an nach Jahreszeit und Witterung wechselnden Treffpunkten stattfindet, die bei der Anmeldung bekannt gegeben werden. Die Gebühr für den Spaziergang beträgt € 7. Für beide Angebote sind Anmeldungen bei Christa Becker unter Tel. 06677-9180333, mobil 0175-8916777 oder e-mail: info@christabecker.de erforderlich. (Für Internetnutzer: Beim Kräuterspaziergang am 21.04.2016 ist eine Reportage für Osthessen News entstanden, die die Arbeit der Kräuterfrau zeigt unter der Adresse *http://osthessen-news.de/n11529146/kräuterfrau-christa-becker-liegt-die-pflanzenwelt-am-herzen.html*).

Frielendorf hat neuen Vorstand

(von Gerlinde Schury)

Unter der bewährten Leitung von Hauptvereinsschatzmeister Volker Siebert wählte die 31-köpfige anwesende Mitgliedschaft am 6.2.16 in Todenhausen ihren neuen Vorstand.

Vorsitzender Willi Mittendorf eröffnete die Versammlung und gab einen Bericht über die Aktivitäten im vergangenen Wanderjahr. Nach einer Gedenkminute für die in 2015 verstorbenen Mitglieder Georg Schneider, Alfred Werner und Fritz Radtke bescheinigte Kassenprüferin Erika Marquardt dem Verein eine einwandfreie Kassenführung. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.


Kurt Schury

Willi Mittendorf stand nach vierzig Jahren engagierter Vorstandsarbeit nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Bild:
Vorsitzender: Kurt Schury
Stellvertretender Vorsitzender: Willi Mittendorf
Kassiererin: Gerlinde Schury
Wanderwart: Kurt Schury
Wegewart: Lothar Franz
Beisitzer: Birger Fey
Kassenprüferinnen: Gisela Hampel, Anita Heilemann

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Else Fröde, für 40 Jahre Reinhold Thieme und für 25 Jahre Christine Bachmann, Elke Böttcher, Annerose und Klaus Etzel, Birger Fey, Marie-Luise und Friedrich Geisel sowie Käthe Jüngel geehrt. Martha Schneider engagierte sich viele Jahre für "Wandern Donnerstagsfrauen" und erhielt dafür Dank und Anerkennung der Versammlung.

Abschließend gab es für alle Teilnehmer noch einen Imbiss

Märzenbecher und Felsenmeer

(von Karlheinz Otto)

Im April erfreuten sich die Kathuser Wanderer unter Führung von Christa und Peter Bernst an den unzähligen Märzenbechern, auch Schneeglöckchen genannt, auf dem Eisenberg**.**

Im Mai führten Christa und Karlheinz Otto die Kathuser auf einer sieben Kilometer langen Geo-Tour durch das Felsenmeer bei Homberg an der Ohm. Wegen der vielfältigen Eindrücke wurde es nie langweilig. Die meist naturbelassenen Wege sind gut begehbar. Beeindruckend ist der Blick in Europas größten

Wondershare™ PDF Editor

Basaltsteinbruch, in dem seit 116 Jahren die 75 m mächtige Basaltdecke stufenförmig abgebaut wird, um Schotter und Pflastersteine herzustellen. In der riesigen Grube findet alle drei Jahre die Weltausstellung „Stein-Expo“ statt, die von 40.000 Menschen besucht wird.
Früher wurden in der Nähe weitere Bodenschätze abgebaut wie die seltene Kieselgur, die man braucht, um aus dem gefährlichen Nitroglyzerin das gut handhabbare Dynamit herzustellen.
Sehenswert waren auch die Kirschenallee, der Magerrasen, ein Erdfall, Baumdenkmale, eine uralte Schaftränke, das Natur-Denkmal Felsenmeer und eine

Kathuser Wanderer oberhalb des Basaltsteinbruches

Sandgrube, deren unterste braun gebänderte Schichten über 23 Millionen Jahre alt sind. Nach einer Rast am romantischen Natur-Denkmal ‚Dicke Steine‘ ging es hinauf auf den Hohen Berg, der am Rand der Vulkanregion Vogelsberg liegt, die mit 2.500 Quadratkilometern fast ein Achtel des Landes Hessen einnimmt. Diese Randlage ermöglicht nicht nur Fernsichten in das Amöneburger Becken, in dessen Mitte ein 170 m hoher Basaltstock mit dem Städtchen Amöneburg aufragt, sondern auch zum Knüll und zum Westerwald.
An der höchsten Stelle des Hohen Bergs steht seit 1982 ein Hochbehälter, der die Stadt Homberg/Ohm und deren Stadtteile mit bestem Trinkwasser versorgt. In der Nähe befindet sich die Flugwache, die während des Zweiten Weltkrieges den Luftraum überwachte. Nach der gelungenen Rundtour kehrten die Kathuser im Restaurant „Rossini“ in der Homberger Altstadt ein, von dessen Terrasse wieder Amöneburg zu sehen war. Auf der Heimreise wurde schließlich noch das Schloss Romrod besichtigt.

Schloss Romrod und seine Geschichte

(Webseite der Stadt Romrod)

An der großen Heerstraße, die von Gießen über Grünberg nach Niederhessen führt und die den Namen „die Straße durch die kurzen Hessen“ trägt, liegt an der Antrift das Städtchen Romrod, einst der Sitz eines mächtigen und angesehenen Adelsgeschlechtes und später der Lieblingsaufenthalt der hessischen Fürsten. Über die Gründung der Burg und ihre ältesten Besitzer herrscht völliges Dunkel.
Der Name Romrod erklärt sich aus der alten Schreibweise „Rumerode“. Der erste Teil des Namens „Rume“ bedeutet soviel wie Räumen, bzw. einen freien Platz schaffen. Also ist Romrod eine Rodesiedlung, welche auf einem dafür gerodeten Platz gegründet

Tag des Wanderns am 14. Mai

Der KGV führte eine Sternwanderung zum Knüllköpfchen von sechs Treffpunkten mit unterschiedlichen Startzeiten durch. Die Wanderstrecken lagen zwischen 2,5 und zehn Kilometern. Berichte über das Wanderereignis folgen in der nächsten Ausgabe.

Das große Autohaus im Schwalm-Eder-Kreis mit 3 Marken

ulrich autopark

Hersfelder Straße 28
34576 Homberg (Efze)
Tel.: (05681) 9945-0
www.ulrich-autopark.de

SUBARU

Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Mitglieder

Berthold Baumhardt, Kathus
Hermann Cornelius, Kathus
Willi Frind, Ludwigsau-Friedlos
Gerd Hehlgans, Ziegenhain
Georg Wilhelm Henninghausen, Neukirchen
Rosi Möller, Ziegenhain

Knüllgebirgsverein e.V.

wondershare PDF Editor

wurde. Die Ausgrabungsergebnisse und Funde weisen auf eine mögliche Entstehung der Burg schon im 11. Jahrhundert hin, jedenfalls wurde auf dem dadurch entstandenen Platz schon früh, vielleicht in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, die alte Wasserburg erbaut. Der Platz, an welchem die Burg errichtet wurde, erklärt sich aus der Kreuzung zweier wichtiger Wege. Zum einen der sog. Diebsweg(d.h. Diotweg und bedeutet Volksweg) und zum anderen die Heerstraße durch die „kurzen Hessen“.
Der erste aus dem adeligen Geschlecht derer von Romrod bekannte Ritter ist Ludwig, der im Jahre 1197 als Zeuge einer Urkunde der Abtei Fulda auftritt. Nach diesem bedeutenden Fürsten erfolgte der Niedergang des Romröder Adelsgeschlechtes im 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts durch Erbteilungen, Schenkungen und übermäßige Beanspruchung ihres Besitzes. Irgendwann Ende des 14.Jahrhunderts wurde schließlich Schloss Romrod an die Landgrafen Otto und Heinrich von Hessen verkauft. Endgültig in Besitz der hessischen Landgrafen übergegangen sein muss Romrod vor 1408, da aus dem Jahre 1408 der erste für Romrod ausgestellte Freiheitsbrief bekannt ist.

Schloss Romrod (Foto WIKIPEDIA)

Das Schloss diente dem Landesherrn als Übernachtungsplatz und besonders als Jagdaufenthalt, da die Wälder um Romrod einen besonderen Wildreichtum aufwiesen. Ab diesen Zeitpunkt wurde aus dem Schloss Romrod ein Jagdschloss der hessischen Landgrafen. Besonders der bedeutendste Landgraf Hessens, Philipp der Großmütige machte Romrod zu einer kleinen Residenz.

Nach dessen Tod (1567) trat Landgraf Ludwig IV. von Marburg (1567-1604) sein Erbe als Schlossherr von Romrod an. In seine Regierungszeit fällt ein weiterer Ausbau des Romröder Schlosses (um ca. 1578). Sein Tod 1604 lies Romrod an Ludwig V. (1596-1626) aus dem Hause Hessen-Darmstadt fallen. In seine Regierungszeit fällt der Ausbruch des 30 jährigen Krieges, welcher in Hessen besonders stark wütete. Dies ergibt sich daraus, dass das nördlich von Alsfeld gelegene Gebiet zum Kurfürstentum Hessen-Kassel gehörte, welches auf Seiten der Protestantischen Union stand, während Hessen-Darmstadt, obwohl lutherisch, auf Seiten des Habsburgischen Kaisers stand. Neben den Schrecken des Krieges wurde Romrod dann von einem weiteren Schrecken heimgesucht: der Pest! 1630, 1633 und 1635 wütete die Pest auch in Romrod und forderte zahlreiche Opfer.
Viele Jahre dauerte es, bis sich Stadt und Schloss wieder von den Verwüstungen erholen konnten.
Großherzog Ludwig IV. von Hessen begann 1879, das Schloss zu restaurieren. Sein Sohn Großherzog Ernst Ludwig, der letzte hessische Großherzog, vollendete das Werk und gab dem Schloss sein heutiges Aussehen.
In dieser Renaissance des Schlosses weilten dort des öfteren berühmte Personen wie z.B. die Zarenfamilie von Russland (1910), Großfürst Sergius mit Gemahlin, Prinz Heinrich von Preußen oder auch Prinzgemahl Philipp, der Mann der Königin Elisabeth II. von England.
Daran konnte auch die Revolution des Jahres 1918 nichts ändern. Der inzwischen abgesetzte Großherzog erhielt Schloss Romrod als Abfindung bis zu seinem Lebensende 1937. Zu dieser Glanzzeit war das Schloss gefüllt mit Kunstschätzen aller Art, und die bauliche Unterhaltung war gesichert.
Das Jahr 1937 wurde wie 1918 ein Schicksalsjahr im hessischen Fürstenhaus. Am 9. Oktober 1937 starb der letzte Großherzog. Am 16. November desselben Jahres flogen die Witwe des Großherzogs, Eleonore, Erbgroßherzog Georg Donatus, seine Gemahlin Prinzessin Cäcilie und deren beide Söhne zu der Hochzeitsfeier des Prinzen Ludwig nach England ab, jedoch stürzte ihr Flugzeug bei Ostende aufgrund von schlechtem Wetter ab. Nach dem Tode der Großherzoglichen Familie ging das Schloss in den Besitz des hessischen Staates über.
In der Zeit des 3. Reiches waren oft NS-Größen wie Göring und Rosenberg zu Staatsjagden in Romrod anwesend. Ungeachtet dessen wurde in die Unterhaltung des Schlosses nichts mehr investiert. Nach 1945 diente das Schloss noch als Wohnstädte von Vertriebenen und als Versammlungsort für die katholische Kirchengemeinde, bis das Gebäude 1970 endgültig geräumt und von diesem Zeitpunkt an vom hessischen Staate dem Verfall preisgegeben wurde.
Nachdem sie jahrelang leer stand und zu verfallen drohte, erwarb 1997 die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Anwesen. Heute beherbergt das Schloss die Denkmalakademie und ein Hotel. Zwischen 1996 und 2002 fanden umfangreiche archäologische Ausgrabungen im Burgbereich statt.

Brillen-Schulz
Augenoptik - Kontaktlinsen
Inh.: Wilma Merle - Augenoptikermeisterin
Wagnergasse 26 - Treysa - Tel. 06691-21370.

Wondershare PDF Editor

Was ist ein Gesundheitswanderführer?

(vom Deutschen Wanderverband)

Das Ausbildungskonzept wurde in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Fachbereich Physiotherapie entwickelt. Die Hälfte der Deutschen bewegt sich zu wenig. Hinzu kommen falsche Ernährung und Stress. Das verringert nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern verursacht auch immense Kosten im Gesundheitssystem. Die im Zuge des demografischen Wandels immer älter werdenden Bürgerinnen und Bürger möglichst lange in Bewegung und damit fit zu halten, ist eines der Ziele des Deutschen Wanderverbandes.

Deshalb startete er 2008 gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit die Bewegungsinitiative „Let's go - jeder Schritt hält fit". Dazu zählen das Gesundheitswandern und das Deutsche Wanderabzeichen.

Gesundheitswandern bedeutet behutsam die Ausdauer zu trainieren. In der Natur an schönen Plätzen werden speziell ausgewählte Übungen zur Kräftigung, Mobilisation, Koordination und Entspannung des gesamten Körpers durchgeführt. Die Übungen sollen nach eigenem Können umgesetzt werden. Die regelmäßige Teilnahme an Gesundheitswanderungen wirkt sich nachweislich positiv auf Körper, Geist und Seele aus. Dies wurde wissenschaftlich in einer Studie der Universität Halle-Wittenberg nachgewiesen.

Gerade die Kombination von Wandern in der Natur und die Übungen bewirken eine Zunahme der ganzheitlichen körperlichen Fitness.

Durch die Teilnahme an Gesundheitswanderungen können Bonuspunkte nicht nur für das Deutsche Wanderabzeichen, sondern auch für viele Krankenkassen erworben werden.

Die Dauer einer Gesundheitswanderung beträgt in der Regel zwei bis zweieinhalb Stunden, und die Streckenlänge variiert zwischen vier und acht Kilometern, je nach Fitness der Teilnehmer.

Gesundheitswanderungen können neben Wandervereinen auch Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Tourismusorganisationen, Hotels, Naturparks, Reiseveranstalter, Kurkliniken, Sportvereine und sogar Betriebe durchführen. Für Organisaion und Durchführung solcher Wanderungen ist der Gesundheitswanderführer geboren worden. Für den Knüllgebirgsverein ist der neue Hauptwanderwart Wolfgang Imberger kürzlich nach Lehrgang und Prüfung vom „Sauerländischen Gebirgsverein" zertifiziert worden und darf sich jetzt als Gesundheitswanderführer betätigen. Er steht bei ergänzenden Fragen oder zu Verabredungen bereit unter: Wolfgang Imberger, Tel. 05681-4687 oder mobil 01705242250, e-mail w.imberger@t-online.de.

Einladung zum
Jausen- und KGV-Sommerfest
am Sonntag, dem 3. Juli 2016
Treffpunkt Jausenstation
auf dem Knüllköpfchen

11.00 Uhr Gottesdienst

Ab **12.00 Uhr Jausenfest mit Mittagessen**
Leckeres vom Grill: Steaks und Bratwurst
mit Kartoffelsalat; Kraut- und Karottensalat
Brötchen, Laugenstangen u.v.m.

Ab **14.00 Uhr** Kaffee und Kuchen

Es spielen die „Silberberg-Musikanten"

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Das Jausenteam und der
Knüllgebirgsverein

Vom Homberger Wanderverein für besondere Leistungen ausgezeichnete Mitglieder (Bericht im Knüllgebirgsboten 2/16).

Wondershare PDF Editor